

“TEXTILES”

9. September bis 19. Oktober 1994

Textile Kunstwerke von Viola Kirchner



Galerie im Schloß

»TEXTILES«

von
Viola Kirchner

Eröffnung:
Freitag
9.9.94
17 Uhr

Sie und Ihre Freunde
sind herzlich eingeladen

9.9. - 19.10.94

an der B167 zwischen Bad Freienwalde und Wriezen
1. April - 31. Oktober: Di - Fr 9-17 Uhr · Sa, So 11-17 Uhr
1. November - 31. März: nur das Schloß ~~11-17 Uhr~~
16259 Altranft / Schloß Tel./Fax.: 03344/ 5944



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft / Schloß

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



Verehrte Damen und Herren,

Viola Kirchner, in einem Dorf in Großstadtnähe geboren, wurde schnell Stadtmensch. Sie erlernte in Berlin einen Beruf, der in Bezug auf das Alltagsleben eine Doppelfunktion ausfüllt. Sie lernte Dekorateur.

Einerseits dient dessen Arbeit einem ganz profanen Zweck, der auf Umsatz bedachten Warenpräsentation. Geschmackvoll gestaltete Schaufenster sind andererseits auch Schmuck, der Schmuck einer Ladenstraße, - sie sind Schmuck der Straßen einer Stadt. Der Sinn für Schmuck, das Bedürfnis nach Schmuck, die Fähigkeiten, sich und der Öffentlichkeit Schmuck zu geben, das wurde ihr, - zumindest ab der Lehre in die Wiege des Berufs- und des Erwachsenenlebens gelegt.

Zu Beschaulichkeit und üblicher Berufsergebenheit fand sie durch ihr anfängliches Berufsleben offenbar nicht. An der Volkshochschule holte sie das Abitur nach, begann an einer Hochschule ein Studium für Deutsch/Kunsterziehung, brach es prompt ab, kehrte zur Warenpräsentation zurück, verbrachte ihre Freizeit in Zirkeln für textiles Gestalten, absolvierte schließlich ein entsprechendes Studium an einer Kulturakademie für Zirkelleiter des künstlerischen Volksschaffens.

Auf diesen Wegen, bei der Suche nach Erfüllung in der Arbeit, erlebte sie Berlin, Erfurt und Halle. Sie erlebte die Stadt. Die Erlebnisse mit der Stadt wurden ihr offenbar so etwas wie eine zweite Lehre. Eine Lehre wiederum, die einschneidende Konsequenzen nach sich zog.

Seit einigen Jahren lebt die Familie Kirchner auf dem Lande.

Es ist beschwerlicher als das Leben in der Stadt. Das Notwendige zu besorgen macht größeren Aufwand. Man muß längere Wege gehen wegen eines Gesprächs mit Freunden und Bekannten, mit Gleichgesinnten. Längere Wege haben die Gäste und Besucher. Man ist isolierter.

Mal kurz um die Ecke gehen zu jemanden, dessen Wort oder Nähe man dringend braucht? So kurz um die Ecke von da aus, wo Viola Kirchner wohnt, da ist Feld, da ist Wald, da ist Wasser... Wohin sie auch fährt, woher sie auch kommt, Wald und Feld sind ihre Begleiter, bis vor die Haustür auf dem Weg nach Hause.

Ein solches Zuhause zu wollen, es zu leben und es lebend sich zu bewahren, das hat was von innerem Aufruhr. Von Zweifel an zur Gewohnheit Gewordenem unserer, von Widerspruch gegen den Umgang der Zeit mit Ihren Menschen. Das initiierte in Viola Kirchner nicht nur den Wechsel aus der Stadt in ein Leben auf dem Lande, sondern auch den Wechsel in eine Tätigkeit, die dem Individuum eine Chance gibt.

In den Jahren ihres Suchens fand sie zu ihrem fable für textiles Gestalten und hin zur Kunst. Ein Kunstwerk ist was Eigenes. Wie kein anderes Arbeitsresultat spiegelt sich im Kunstwerk des Wesen des Menschen, der es geschaffen hat. Der Schaffende geht darin auf und darin ein. Sein Werk stellt ihn zur Schau.

Auch ihre Hinwendung zu Patchwork ist Reaktionen auf unsere Zeit. An das Material ihrer Kunst kommt sie nicht mittels Bestellungen bei großen Versandhäusern für künstlerischen Bedarf, nicht bei Gerstecker und Co. Ihr Material ist Abprodukt unseres Konsums, das fällt an nach Verbrauch von Gebrauchsgegenständen durch die Mitglieder der eigenen Familie und bei Bekannten. „Es reizt doch, aus dem, was eindeutig nicht mehr gebraucht wird, dennoch was zu machen“, sagt sie.

Und was daraus zu machen ist! Man schaue auf die 2,50 mal 2,50 Meter große Arbeit, auf der sie, von dunklem, leicht gezeichneten Umfeld aus mittels geometrischer Formen zur Mitte der Fläche hin ein Farbfeuerwerk entfacht. Die Formprägnanz und der Kontrast in der Farbenvielfalt, die aus verhaltener Farbigkeit heraus zu grellem Licht wird, erzeugt sie mittels einer Vielzahl kleiner und kleinster, oft mehrfarbiger Stoffreste. Aus Stoffresten, von denen jeder Rest für sich ein Nichts ist, wurde durch vorgedachte Kombination ein Objekt, das zum Genuß wird für menschlicher Genüsse fähige Sinne.

Als Vorlage für ihre Webereien dienen ihr Aquarelle von eigener Hand. Sie aquarelliert nicht zum Zwecke eines Aquarells, sondern zum Zwecke der Vorlage für ein gewebtes Stück. Patchworks nehmen in Form von Zeichnungen erste Gestalt an. Im Verlauf der Arbeit an einer Arbeit werden die Vorlagen jedoch variiert. Notgedrungenermaßen meist. Denn die Stoffteile sind zufällig so, wie sie sind und werden so genommen. Das Vorhandene geht mit dem im Kopfe Vorgefertigten oft nicht zusammen.

Erst mit dem letzten Nadelstich an einer Patchworkarbeit findet der Erfindungsgabe freier Lauf ein Ende. Der Stiche vom ersten bis zum letzten sind es jedoch immer sehr sehr viele. Das macht jede Arbeit auch zu einem Konzentrat fast maßloser Geduld. Zur inneren Ruhe dazu findet Viola Kirchner in ihrem Zuhause, das immer hinter Wald und Feld liegt, wenn sie nach Hause geht. Die äußere Ruhe dazu, die Ruhe vor der Familie sucht sie in einer kleinen Wohnung in Halle, „weil ich da die Flicker und Reste haufenweise liegen lassen kann, wenn ich die Arbeit damit liegenlassen muß“, meint sie. Da ist sie mit sich, mit ihren Resten alleine und mit dem, was daraus wird.

Die meisten ihrer Arbeiten wurden und werden fertig in Halle. Möglicherweise aus noch anderem Grunde, als dem, den sie sagte. In Halle ist sie auch raus aus dem Häuslichen, auch raus aus dem Ländlichen, das in einem auch die Idylle initiiert. In ihren Arbeiten ist kaum was von der Beschaulichkeit des Ländlichen, da ist Dynamik, die Dynamik der Stadt.

Es ist darin jedoch kein Zurück vom Land in die Stadt.

Darin ist- ganz einfach eigentlich-

WAS IN ALLEM IST: BEWEGUNG.



Erste Eröffnungsmusik in der Galerie zur dritten Ausstellung. Der international bekannte Percussionist Hermann Naehring eröffnete "TEXTILES" von Viola Kirchner.



Textilgestalterin Viola Kirchner, Streitberg bei Fürstenwalde

Die Faszination Patchwork und Gobelweberei

Altranft (hb) Mit der mittlerweile dritten Ausstellung lockt nunmehr die Schloßgalerie von Altranft Am Freitagabend öffneten sich die Pforten für die Exposition von Viola Kirchner. Textile Kunstwerke zieren für die nächsten Wochen die weißen Wände in der Galerie. Die Ausstellerin gewährt mit ihren unter Glas gehaltenen und unverkäuflichen Arbeiten einen Einblick in die Techniken des Patchworks, der Flechterei, der Stickerei und der Gobelweberei. Patchwork ist für Viola Kirchner die Einstellung zur Wegwerfgesellschaft. Es reize sie, aus Dingen, die normalerweise weggeworfen werden, noch etwas Kreatives zu machen. Die Exponate zeichnen sich durch eine große Farbenvielfalt und Formprägnanz aus.

(Märkische Oderzeitung vom 12.9.1994)

Liebe Viola,
Ihre Ausstellung hat mir
jast gefallen, besonders etwige
des Entwurfsfas besten.
Herzliche Grüße auch an
Bend u Lucie
Wolfgang Delius

Juli 2
9. 10. 94

Es hat uns allen hier sehr gut gefallen.
Sicherlich macht in allen Kunstwerken sehr viel
Arbeit und Zeit. Es soll uns eine Anregung
sein, auch einmal so etwas zu probieren.

Schüler der Klasse 5 Altranft

Altranft, 01.10.94.
Hr. Kirchner u. Frau Kirchner
ciekawych z tworzyw w sztuce ciekawych
opracowa.
Dziękuję
cebotkowie
polskiej delegacji
geny K. Kirchner
(1994/10/01)

Erinnert Meisterstücke. Wunder schön und
mit viel Arbeit. Ein großes Lob. Maria Götters

Viola Kirchner, *Textilgestalterin*

Siedlung Streitberg, 15518 Langewahl

Biographisches

- 1952 in Zernsdorf geboren
1968 - 71 Lehre als Dekorateur in Berlin
1973 Abitur an der Volkshochschule, anschließend Aufnahme eines Studiums Deutsch/Kunsterziehung an der Pädagogischen Hochschule Erfurt
1974 Abbruch des Studiums
Übersiedlung nach Halle, tätig als Dekorateur, Mitarbeit in verschiedenen Zirkeln für textiles Gestalten
1981 - 84 Studium an der Kulturakademie, Ausbildung zum Leiter für künstlerisches Volksschaffen, Fachgebiet Textiles Gestalten. ab 1984 zeitweise Mitarbeit im Atelier G.Böttcher, (Mitglied des Verbandes Bildender Künstler)
tätig als Zirkelleiter, Gestaltung verschiedener Galerieausstellungen
1989 Umzug nach Streitberg, seitdem freiberuflich als Textilgestalterin tätig.

Ausstellungsbeteiligungen

Halle, Dresden, Wittenberg, Schönebeck, Bad Saarow, Budapest, Fürstenwalde

Einzelstellungen

- 1986 Halle, Klinikum
1990/91 Wittenberg, Stadtkirche
1993 Fürstenwalde, Kulturfabrik
1993 Stausberg, Stadtmuseum
Halle, Galerie 3. Stock
1994 Altranft, Freilichtmuseum
Galerie im Schloß, 9.9.-19.10.

Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft

geöffnet

1. April - 31. Oktober
Di - Fr 9 - 17 Uhr
Sa, So 11 - 17 Uhr

1. November - 31. März
nur das Schloß

~~Mo~~

16259 Altranft/Schloß
Tel./Fax: 03344/5944

Bockwindmühle
Wilhelmsaue

Fr 10 - 16 Uhr
Sa, So 11 - 17 Uhr

Di, Do nach Voranmeldung

15324 Wilhelmsaue
Tel.: 033475/50291



Die wahre Wirtschaftlichkeit
eines Haushaltes zeigt sich in
der Kunst, alle Dinge zu

Galerie im Schloß

9.9. - 19.10.1994

"TEXTILES"

von Viola Kirchner

sammeln, so daß nichts verloren geht. Ich meine damit Reste von Zeit wie von Material. Nichts sollte weggeworfen werden, solange noch die Möglichkeit besteht einen Nutzen daraus zu ziehen, so geringfügig er auch sein mag und wie groß auch immer die Familie ist, so sollte doch jedes Mitglied damit beschäftigt sein Geld zu verdienen oder Geld zu sparen... Im Hinblick darauf ist Patchwork eine gute Sparmaßnahme."

Zitat aus dem Vorwort eines damals sehr beliebten Buches über Haushaltsführung von Lydia Maria Child "The American Frugal Wousewife", 31. Auflage, 1845

Text [aus spätlat. textus = Inhalt, Text, eigll. = Gewebe (der Rede), zu lat. texere, textum = weben],
 ◊ der eigll. Wortlaut einer Schrift, im Ggs. zu den Anmerkungen; der genaue Wortlaut oder der Wortlaut im Unterschied z. B. zur Illustration, zur Melodie; auch Schriftwerk überhaupt.

Als Patchworkquilt bezeichnet man aus Stoffteilen zusammengesetzte und dann gesteppte Näharbeiten."

aus: "Geschichte des Patchworkquilts"

"Wengleich in nahezu jeder Kultur heimat, kommt doch den nordamerikanischen Siedlerfrauen des 19. Jahrhunderts der Ruhm zu, die vielfältigste Patchworktradition begründet zu haben."

Gobelin [gobə'lɛː; frz.], seit dem 17. Jh. Bez. für handgewirkte, meist mit figür. Darstellungen versehene [Wand]textilien, die zurückgeht auf die Färberfamilie Gobelin in Paris, in deren Haus Colbert 1662 eine königl. Manufaktur einrichtete, nachdem Heinrich IV. schon 1601 fläm. Teppichkünstler nach Paris gerufen hatte. Entwürfe (meist histor. und mytholog. Themen) lieferten Künstler wie N. Poussin, A. Caron, S. Vouet, im 18. Jh. v. a. Boucher, J. Restout, Ch. J. Natoire. Während Wandteppiche v. a. in Paris hergestellt wurden, lieferte eine kleinere Manufaktur in Beauvais v. a. G. s für Polstermöbel. Mit der Frz. Revolution verfiel die bildner. Tradition. In Deutschland wurde im 19. Jh. die Bez. G. auch für andere Wandteppiche gebräuchlich.

☞ Guiffrey, J.: *Histoire de la tapisserie depuis le moyen âge jusqu'à nos jours*. Osnabrück Neuausfl. 1978.

Gobelinmalerei [gobə'lɛː], Malerei auf ripsartigem Stoff, die einen gewirkten Gobelin nachahmt. Auch Entwürfe für Gobelins wurden so gemalt.

Gobelinstick [gobə'lɛː], Stickereistich, der auf abzählbarem Gewebe im allg. schräg, halbschräg oder auch senkrecht, und zwar meist über einen vorgespannten Faden ausgeführt wird. Die Stiche liegen bei der Gobelinstickerei so dicht nebeneinander, daß das Grundgewebe nicht sichtbar ist.

Gobelinstickerei [gobə'lɛː], Stickerei in Gobelinstick; oft werden Landschaften oder Blumen gestickt, aber auch Motive nach histor. Vorlagen und Gemälden sind gebräuchlich. Der G. ähnlich ist die Petit-point-Stickerei. Alte Gobelins sind jedoch in einer webeartigen Technik hergestellt.

"Den Begriff Patchworkquilt verbinden wir unwillkürlich mit nordamerikanischer Siedlerromantik und den farbenfrohen Bettdecken, die sich in den Kulissen alter Wildwestfilme entdecken lassen. Er steht als Synonym für die nordamerikanische Volkskunst, die aus materieller Not heraus viele neue Wege zu einer ihr typischen Dekorativität fand."

Patchwork [engl. 'pætʃwɜ:k], Technik zur Herstellung von Decken, Wandbehängen, Kleidern, Taschen: Stoff-, seltener Lederteile (Flicken) in unterschiedl. Formen, Farben und Mustern werden harmonisch zusammengefügt.

"Textilkunst, das würde nicht nur gewirkte, gewebte, geknüpft und applizierte Unikate umfassen, sondern auch alle experimentellen, vom Flächenhaften zum Räumlichen und zur Loslösung von der Wand vorstoßenden Objekte."

"Wenn man voraussetzt, daß der Textilstalter, der sich noch immer als Kunsthandwerker versteht, seinem Handwerk und dessen spezifischen Materialien und Techniken treu bleiben will, stellt sich angesichts der international zu verzeichnenden Tendenz zur Auflösung der Fläche, zur Loslösung von der Wand und Einbeziehung nichttextiler Materialien, die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der modernen Textilkunst."

"Doch das Bestreben, die Grenzen des Materials und materialspezifischer Techniken abzutasten und auszuweiten, machte sich auch bei uns bemerkbar, und das in allen Bereichen des Kunsthandwerks, nicht nur in der Textilkunst."

aus: Eva Mahn "Bildteppiche in der Kunst der DDR"

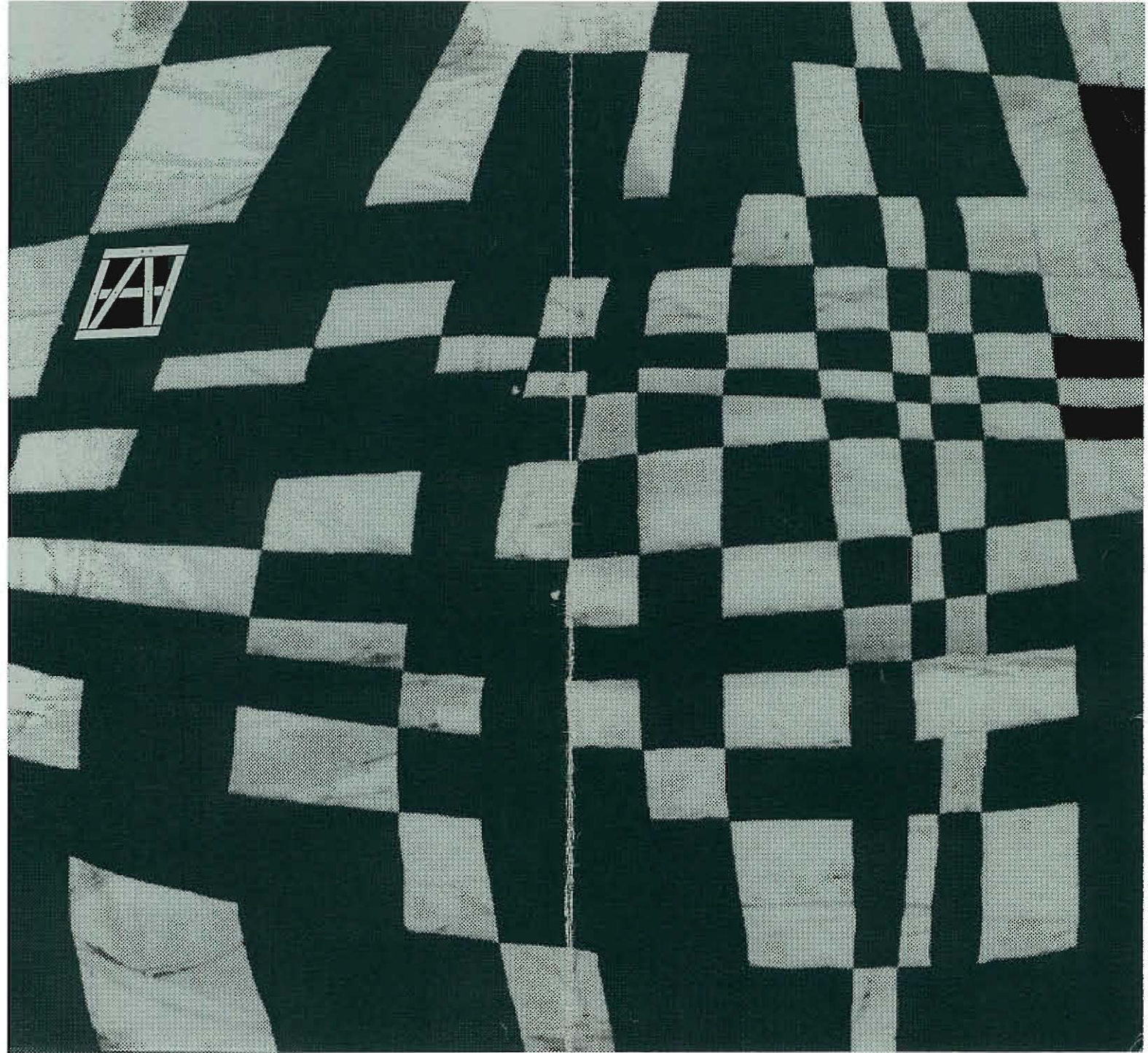
Applikation [zu lat. applicare = anfügen, hinwenden; anwenden],

◊ bildungssprachl. allg.: 1. Anwendung; 2. Anbringung, Befestigung; 3. veraltet für: Bewerbung; Bittschrift, Gesuch; 4. veraltet für: Fleiß, Eifer.

◊ **Medizin**: Verabreichung von Medikamenten oder Anwendung von Heilverfahren.

◊ **Stoffverzierung**, bei der Motive aus Stoffen, aber auch aus Leder, Filz, dünnerem Metall u. ä. herausgeschnitten und anschließend auf gleiches oder anderes Material für Kleider, Decken u. a. aufgenäht werden. A. steppiche werden in ähnl. Weise gefertigt.

◊ in der kath. Kirche die Darbringung der Messe in der Intention bestimmter Personen oder Anliegen.



Zur

Eröffnung

der Ausstellung

am Freitag,

dem 9. September,

um 17.00 Uhr,

laden wir Sie

und Ihre Freunde

herzlich ein.

Freilichtmuseum Altranft

Di - Fr 9-17 Uhr Sa, So 11-17 Uhr 16259 Altranft/Schloß Tel./Fax: 03344/5944

Galerie im Schloß

9.9. - 19.10.1994

"TEXTILES"

von Viola Kirchner

